

Gryphius, Andreas: XIIII. Ebenbildt vnsers Lebens (1650)

1 Der Mensch das spiel der zeit/ spielt weil er alhie lebt.
2 Jm Schaw-platz dieser welt; er sitzt/ vnd doch nicht feste.
3 Der steigt vnd jener fält/ der suchet die Paläste/
4 Vnd der ein schlechtes dach/ der herscht vnd jener webt.

5 Was gestern war ist hin/ was jtzt das glück erhebt;
6 Wirdt morgen vntergehn/ die vorhin grünen äste
7 Sindt nunmehr dür vnd todt/ wir armen sindt nur gäste
8 Ob den ein scharffes schwerdt an zarter seide schwebt.

9 Wir sindt zwar gleich am fleisch/ doch nicht von gleichem
10 stande
11 Der trägt ein purpur-kleidt/ vnd jener gräbt im Sande/
12 Biß nach entraubtem schmuck/ der Tod vns gleiche macht.

13 Spilt denn dis ernste spiel: weil es die zeit noch leidet.
14 Vnd lernt: das wenn man vom pancket des lebens scheidet:
15 Kron/ weisheit/ stärck vnd gut/ sey ein geborgter pracht.

(Textopus: XIIII. Ebenbildt vnsers Lebens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/757>)